



Alle haben ein **Recht**
auf **Wohnen**

Abitare è un **diritto**
per **tutti**

Gottesdienstbehelf
zum Caritas-Sonntag 2021

Sussidio liturgico
per la Domenica della Carità 2021

Einführung *Introduzione*

Wir sind an diesem Caritas Sonntag, am Welttag der Armen hier zusammen gekommen, um Gottesdienst zu feiern. In unserem Leben kommt es darauf an, Nächstenliebe zu üben und uns immer wieder daran zu erinnern, dass wir die Armen mitten unter uns haben. Das Evangelium fordert uns heraus, Menschen in ihren Lebenslagen wahrzunehmen, ihrem Wunsch nach Geborgenheit zu erkennen und ihnen zu helfen, ein Zuhause zu finden. Dafür macht sich auch die Kampagne der Caritas stark: "Not ist näher als du denkst". Es geht darum, auf die kleinen Dinge zu achten, jene die nicht außergewöhnlich sind, sondern zu unserem Alltag gehören und deswegen meist nicht beachtet werden.

Siamo qui riuniti in questa domenica della Carità, che è anche la Giornata mondiale dei poveri, per celebrare insieme la Santa Messa. Siamo anche consapevoli che nella nostra vita è importante vivere l'amore per il prossimo e ricordarci che i poveri li abbiamo sempre con noi.

Prendere sul serio le persone nelle loro situazioni di vita, accompagnarle nel loro desiderio di sicurezza e nella necessità di trovare una casa, non sono solo parole importanti della campagna della Caritas "La povertà è più vicina di quanto pensi". Troviamo queste preoccupazioni anche nel Vangelo, che oggi ci invita e ci ricorda di prestare attenzione alle piccole cose, quelle che non sono straordinarie, ma appartengono alla vita quotidiana e rischiano di restare ignorate.

Kyrie

Es ist unser Glaube und unsere Hoffnung, dass Christus bei uns sein will. Öffnen wir unsere Herzen und rufen wir:

Herr Jesus Christus,

- Du stehst auf der Seite der Armen und Schwachen
- Du rufst uns zum Dienen
- Du schenkst uns eine bleibende Wohnung bei Gott

È la nostra fede e la nostra speranza che Cristo voglia stare con noi. Apriamo i nostri cuori a lui e preghiamo:

Signore Gesù Cristo,

- Tu stai dalla parte dei poveri e dei deboli
- Tu ci chiami a servire
- Tu ci dai una dimora permanente in Dio

Tagesgebet **Colletta**

Guter Gott, wir sind hier zusammengekommen mit unserer Trauer und Angst, Freude und Hoffnung. Stärke durch diese Feier unser Vertrauen in dich und mach uns bereit für dein Wort und deine Botschaft. Gib, dass wir dich mit ungeteiltem Herzen anbeten und die Menschen lieben, wie du sie liebst. Darum bitten wir dich mit Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Signore, siamo qui riuniti con il nostro dolore e le nostre paure, le nostre gioie e le speranze. Attraverso questa celebrazione, rafforza la nostra fiducia in te e rendici pronti per la tua Parola e il tuo Messaggio. Concedici di adorarti con cuore indiviso e di amare le persone come tu le ami. Te lo chiediamo con Gesù Cristo, nostro Signore e fratello, che vive con te nell'unità dello Spirito Santo e ci ama nei secoli dei secoli. Amen.

Erste Lesung **Prima lettura**

Dn 12,1-3

Psalm 15 **Salmo responsoriale 15**

Zweite Lesung **Seconda lettura**

Heb 10,11-14.18

Eb 10,11-14.18

Evangelium **Vangelo**

Mk 13,24-32

Mc 13, 24-32

Predigtgedanken Spunti per l'omelia

Das heutige Evangelium spricht vom Ende der Zeit und vom Feigenbaum, der zur Zeit Jesu in jedem Garten zu finden und somit Teil des täglichen Lebens war. Das heutige Evangelium fordert uns auf, vom Feigenbaum zu lernen, von den Dingen die uns umgeben, von den alltäglichen Dingen, von dem Leben, das wir und unsere Brüder und Schwestern führen; zu lernen auf die kleinen Dinge zu achten, auf die verborgenen Dinge, selbst auf die, die wir vielleicht nicht sehen wollen. Wie der arme Mann, der vor der Tür unserer Kirche sitzt, oder das Ehepaar, das seine Miete nicht mehr bezahlen kann und eine Zwangsäumung riskiert.

Jesus fordert uns auf, genau hinzuschauen, genau zu beobachten, um keine Worte, keine Gesten, keine wichtigen Zeichen zu übersehen, die wir leider auf dem Weg zu verlieren drohen. Und dabei auf die kleinen Gesten zu achten, auf die kleinen Dinge, die den Unterschied ausmachen. Was weniger sichtbar ist, weil es gewöhnlich ist, weil es zum Alltag gehört. Da wir uns daran gewöhnt haben, die Armen vor der Kirche zu sehen, empört uns das nicht, im Gegenteil, es ärgert uns. Wie viele Gelegenheiten, Zeichen verlieren wir sonst aus den Augen?

Don Primo Mazzolari sagt in einer Reflexion über die Pfarrei: "Die Pfarrei im Dienst der Armen. Was ist eine Gemeinde ohne die Armen? Es ist wie ein Haus ohne Kinder, ja, vielleicht sogar noch trauriger! Wir sind so sehr an Kirchen ohne Arme gewöhnt, dass wir den Eindruck haben, dass es uns dort gut geht. (...) Die Pfarrei im Dienst der Armen bedeutet einfach, diejenigen mehr zu lieben, die es nötig haben, mehr geliebt zu werden, und diese oder jene nicht aus unserer Liebe auszuschließen."

Was bedeutet das dann für uns? V. Prüller Jagenteufel hat uns bei der Pastoraltagung ein paar Gedanken mit auf den Weg gegeben: Sind Menschen in Armut oder Not Teil unserer Gemeinden? Wissen wir so umeinander, dass wir die Not anderer kennen? Wo sind also die Armen bei uns? Sind wir eine Gemeinde, eine Kirche, in der sich arme Menschen wohl fühlen?

Nel Vangelo di oggi si parla della fine dei tempi e di come fare attenzione ai segni dei tempi, ad esempio guardando al fico, che all'epoca di Gesù era un albero che si trovava in ogni giardino ed era una presenza quotidiana. Oggi il Vangelo ci chiede di imparare dal fico, dalle cose di casa, dalle cose di tutti i giorni, dalla vita che viviamo e che vivono i nostri fratelli. Di imparare dal quotidiano, di osservare bene e fare attenzione alle piccole cose, a quelle nascoste, anche a quelle che forse non vogliamo vedere. Come può essere un povero che è seduto davanti alla porta della nostra chiesa o la coppia che non riesce più ad affrontare le spese per l'affitto rischiando uno sfratto.

Gesù ci chiede di guardare, osservare con attenzione per non perdere parole, gesti, segni importanti che rischiamo di non vedere. In questo c'è da fare attenzione ai piccoli gesti, le piccole cose che fanno la differenza, quello che è meno visibile perché ordinario, perché appartiene alla vita di tutti i giorni. Perché capita che ci abituiamo a vedere il povero davanti alla chiesa, non ci scandalizza più, anzi, ci infastidisce. Imparare dal fico per poter portare frutto e offrirlo. Per questo è necessario imparare dagli ultimi, dai poveri, dai diseredati, dai disperati. Quante opportunità, occasioni, segni perdiamo altrimenti di vista?

Don Primo Mazzolari dice in una riflessione sulla parrocchia ("La parrocchia a servizio dei poveri"): "Che cosa è una parrocchia senza poveri? È come una casa senza bambini, anzi, forse ancora più triste! Siamo così abituati a chiese senza poveri, che abbiamo l'impressione di starci bene. (...) La parrocchia a servizio dei poveri, vuol dire semplicemente amare di più chi ha bisogno di essere amato di più e non lasciare fuori questi o quelli dal nostro amore".

Ma cosa significa allora per noi? Veronik Prüller Jagenteufel al convegno pastorale di quest'anno ci ha consegnato alcune domande: "Le persone in stato di povertà o bisognose fanno parte delle nostre comunità? Ci

Und andersherum: Ist die Gemeinde so, dass sich Menschen mit ihrer Not, materieller oder anders gelagerter Not, ohne Scham sehen lassen können?

Hier bedarf es einer großen Achtsamkeit und eines feinen Fingerspitzengefühls, denn viele menschliche Notlagen sind eben in unserer Gesellschaft mit Scham behaftet. (...) Niemand will mit der eigenen Betroffenheit im Scheinwerferlicht stehen. (...)

Niemand sollte sich dafür schämen müssen, wenn er oder sie Hilfe braucht, um Hilfe bittet und Hilfe in Anspruch nimmt. Menschliche Würde bewährt und zeigt sich gerade auch dort, wo jemand das Allermenschlichste tut, nämlich um Hilfe zu bitten. Wir sollten vielleicht nicht nur die belobigen und beklatschen, die anderen helfen, sondern auch die, die sich nicht davor scheuen, Hilfe anzunehmen. In der Annahme der Hilfe liegt eine große Würde.”

Die Caritas spielt hier eine wichtige Rolle und leistet mit ihren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute und unersetzliche Arbeit. Aber Nächstenliebe ist unser aller Auftrag! Menschen nicht ausgrenzen und sie in ihrem Leben stärken gilt für uns alle und nicht nur für die Profis.

Ein hoher Anspruch. Doch wie so oft in unserem Leben besteht der vor uns liegende Weg aus vielen kleinen Schritten. Mutig, mit offenen Augen und voller Vertrauen durchs Leben gehen, das genügt. Und wenn wir dies tun, werden wir all jene Menschen sehen, die uns brauchen: beim Einsteigen in den Bus, beim Besuchsdienst in der Pfarrgemeinde, bei der Flüchtlingshilfe, bei der Unterstützung für Wohnungslose. Wenn Gottes Geist lebendig und wirksam wird, dann wohnt Gott in dieser Welt und auch in unserem Leben. Was hilft, ist sich von der Not anderer Menschen ansprechen lassen, das Herz erweichen lassen, die Bedürftigkeit anderer Menschen sehen und sich darauf einlassen: das ist ein erster Schritt den jeder und jede von uns selbst tun kann.

conosciamo l'un l'altro a sufficienza per riconoscere il bisogno degli altri? Dove sono i poveri attorno a noi? Siamo una comunità, una chiesa, dove i poveri si sentono a loro agio? La comunità è tale che le persone con il loro bisogno, materiale o altro, possono lasciarsi vedere senza vergogna?

Qui c'è bisogno di molta attenzione e sensibilità, perché molte situazioni umane sono contaminate dalla vergogna nella nostra società. Nessuno vuole essere sotto i riflettori con la propria angoscia. (...) Nessuno dovrebbe vergognarsi se ha bisogno di aiuto e lo chiede. La dignità umana si prova e si mostra anche proprio dove qualcuno fa la cosa più umana, cioè chiedere aiuto. Forse non dovremmo solo lodare e applaudire coloro che aiutano gli altri, ma anche coloro che non hanno paura di accettare l'aiuto. C'è una grande dignità nell'accettare l'aiuto.”

La Caritas gioca un ruolo importante in questo e fa un lavoro buono e necessario grazie ai tanti collaboratori e volontari. Ma la carità è compito di tutti noi! Ognuno di noi è chiamato a non escludere le persone e ad accompagnarle nella loro vita.

Puntiamo in alto. Come spesso accade nella nostra vita, il cammino che ci aspetta consiste in molti piccoli passi. Dobbiamo attraversare la vita con coraggio, con occhi aperti e pieni di fiducia. Se facciamo questo, vedremo tutte quelle situazioni di bisogno attorno a noi: l'aiuto a chi non riesce a salire da solo sull'autobus, le visite alle persone sole in parrocchia, l'aiuto ai profughi, il sostegno alle persone senza dimora. Quando lo Spirito di Dio si fa vivo ed efficace, Dio abita in questo mondo e anche nella nostra vita. Ciò che aiuta è farsi toccare dal bisogno degli altri e farsi coinvolgere: questo è il primo passo che viene chiesto ad ognuno di noi.

Fürbitten Preghiere dei fedeli

Guter Gott, bei dir sind alle willkommen, jeder Mensch gilt dir gleich viel. Darum bitten wir dich:

Für die Menschen, die den Leistungsdruck und die Geschwindigkeit der modernen Gesellschaft nicht aushalten und drohen abgehängt zu werden: schenke ihnen Kraft und Selbstvertrauen.

Wir bitten dich...

Für die Menschen, die bei uns von Armut und Ausgrenzung betroffen sind: dass sie den Mut haben, ihre Not auszusprechen und von uns Solidarität und Gerechtigkeit erfahren.

Wir bitten dich...

Für Menschen, die sich nicht gesehen, gehört, verstanden und berührt fühlen: Stärke ihre Selbstachtung und ihren Lebensmut durch unsere Art, ihnen zu begegnen.

Wir bitten dich...

Für unsere Kirche, dass sie auf allen Ebenen für die Armen einsteht und dein Wort für die Armen im täglichen Miteinander und Füreinander sichtbar wird.

Wir bitten dich...

Gerechter Gott, du zeigst uns, wie unser Leben gelingen kann, unser eigenes und das unserer Mitmenschen. Begleite du uns mit deinem Geist, der uns ermutigt für jene einzustehen, die unsere Hilfe brauchen.

Darum bitten wir dich ...

Signore, tu ci accogli tutti a braccia aperte, senza distinzioni. Per questo ti preghiamo:

Per tutti coloro che non sopportano la pressione e i ritmi sfrenati della società moderna e rischiano di rimanere indietro: dona loro forza e fiducia in se stessi.

Preghiamo...

Per tutte le persone tra di noi che soffrono la povertà e l'esclusione: che abbiano il coraggio di comunicare il loro dolore e che possano ricevere da noi solidarietà e giustizia,

preghiamo...

Per tutti coloro che non si sentono visti, ascoltati, compresi e toccati. Rafforza, attraverso il nostro modo di incontrarli, la loro fiducia in se stessi e la loro voglia di vivere.

Preghiamo...

Per la nostra Chiesa, che si impegni per i poveri a tutti i livelli e che la Tua Parola possa essere per i poveri segno visibile nel nostro essere insieme di tutti i giorni, ***preghiamo...***

Signore, Dio della giustizia, tu ci mostri come dare senso alla nostra vita e a quella dei nostri fratelli. Accompagnaci con il tuo spirito che ci incoraggia ad essere attenti ai bisogni dei poveri, ***preghiamo...***

Gabengebet Preghiera sulle offerte

Kerze:

Ich bringe eine Kerze zum Altar. Sie ist ein Symbol für die Menschen, die einsam und allein sind.

Rose:

Ich bringe eine Rose zum Altar. Sie ist ein Symbol für alle kranken Menschen, die zu wenig Zuwendung und Aufmerksamkeit bekommen.

Krücke:

Ich bringe diese Krücke zum Altar. Sie ist Symbol für alle Menschen die krank sind und leiden.

Haus aus Karton:

Ich bringe dieses Haus zum Altar. Es ist ein Symbol für alle Menschen, die auf der Straße leben oder die in Wohnungsnot sind.

Krug Wasser:

Ich bringe diesen Krug mit Wasser zum Altar. Er ist ein Symbol für alle Menschen, die nach einem guten Leben dürsten.

Laib Brot und die Hostien:

Ich bringe dieses Brot zum Altar. Es ist ein Symbol für die Menschen, die hungern müssen in der Welt.

Krug mit Wein:

Ich bringe diesen Krug mit Wein zum Altar. Er ist ein Symbol für uns, dass durch Brot und Wein Gemeinschaft sichtbar wird.

Priester:

Wir bringen mit diesen Symbolen unsere Anliegen und das Leben der Menschen vor Gott und bitten um Wandlung, um Verwandlung.

Candela:

Porto una candela all'altare. È un simbolo per le persone che si sentono sole.

Rose:

Porto una rosa all'altare. È un simbolo per tutte le persone malate che ricevono troppo poche cure e attenzioni.

Stampella:

Porto questa stampella all'altare. È un simbolo per tutte le persone che sono malate e che soffrono.

Casa fatta di cartone:

Porto questa casa all'altare. È un simbolo per tutte le persone che vivono in strada o che hanno bisogno di un alloggio.

Brocca d'acqua:

Porto questa brocca d'acqua all'altare. È un simbolo per tutte le persone che hanno sete di una buona vita.

La pagnotta di pane e le ostie:

Porto questa pagnotta all'altare. È un simbolo per le persone che soffrono la fame nel mondo.

Brocca di vino:

Porto questa brocca di vino all'altare. È un simbolo per noi per ricordare che attraverso il pane e il vino la comunione diventa visibile.

Sacerdote:

Con questi simboli portiamo le nostre intenzioni e la vita del popolo davanti a Dio e chiediamo di essere trasformati.

Schlussgebet Preghiera finale

Guter Gott, segne unsere Füße und die Wege,
die wir gehen,
damit sie Wege zu den Menschen und zu dir
werden.

Segne unsere Hände und die Arbeit,
die wir tun,
damit unsere Werke von deiner Schönheit
erzählen.

Segne unseren Mund und unsere Stimme,
damit unsere Worte von deinem Frieden und
deiner Freude verkünden.

Segne unsere Ohren und unsere innere
Offenheit,
damit wir die Freuden, Sorgen und Ängste
der Menschen wahrnehmen können.

Segne unsere Augen und die Bilder in uns,
damit wir Unrecht erkennen und deiner
Gerechtigkeit dienen.

Segne unser Herz und unsere Empfindungen,
damit wir mitfühlen können,
und Menschen durch uns etwas von deiner
Liebe erahnen.

Das gewähre uns der uns liebende und be-
gleitende Gott, der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Signore, benedici i nostri piedi e i sentieri
che percorriamo,
che siano sentieri per le persone e per voi.

Benedici le nostre mani e il lavoro che
facciamo,
che le nostre opere raccontino la tua bellezza.

Benedici le nostre bocche e le nostre voci,
che le nostre parole proclamino la tua pace e
la tua gioia.

Benedici le nostre orecchie e la nostra
apertura interiore,
per percepire le gioie, i dolori e le paure delle
persone.

Benedici i nostri occhi e le immagini dentro
di noi,
affinché possiamo riconoscere l'ingiustizia e
servire la tua giustizia.

Benedetti i nostri cuori e i nostri sentimenti,
che possiamo immedesimarci, e che le
persone possano intravedere il tuo amore
attraverso di noi.

Che Dio, il Padre, il Figlio e lo Spirito Santo,
che ci ama e ci accompagna, ce lo conceda.
Amen.